

## Ahtes Kapitel.

Die Erbeutung von Mambrins Helm, eines der glorreichsten Ereignisse dieser Rittergeschichte.

Das unfreiwillige Flußbad hatte unfrem Helden ein Fieber zugezogen, daß er ein paar Tage stillliegen mußte. Doch in der Frühe des dritten Tages finden wir ihn wieder wohlgenut im Sattel und zu jedem noch so gefährlichen Unternehmen aufgelegt, das ihm sein Ritteramt anweisen würde. „Dem heldenfühnen Herkules,“ sagte er zu Sancho, „hat die Gottheit zwölf Arbeiten vorgeschrieben, wie ich dir schon mehrmals erzählt habe; wäre das mir geschehen, dann hätte ich gefragt: warum nur zwölf? warum nicht zwanzig und mehr?“ Darauf erwiderte Sancho: „Wenn ich recht daran bin, so haben Euer Gestrengen zum öftern gesagt, selbiger Herkules sei durch das Duzend Thaten unsterblich geworden.“ — „Allerdings ist er das,“ bestätigte Don Quixote. — „Nun denn also; da hätten ihm zwölf und zwanzig mehr auch nichts weiter genügt, denn unsterblicher als unsterblich kann einer meines Grachtens nicht werden.“ — „Du sprichst heute erstaunlich weise, Freund Sancho!“ versetzte Don Quixote; „man merkt daraus, daß von deinem Umgang mit mir etwas an deiner Seele hängen geblieben ist.“ — „Wenn ich so weise bin, wie Euer Gestrengen sagen,“ erwiderte Sancho, „dann steht mir zu wünschen, Eure Tapferkeit möge recht bald eine Statthalterschaft oder ein Königreich für mich erobern, bevor die Weisheit, die ich zum Regieren brauche, mangels Rundschaft verschimmelt.“ — „Still, Sancho, still!“ rief Don Quixote auf einmal wie außer sich. „Sieh dorthin, dort, links drüben!“ — „Ich sehe dort etwas reiten und glänzen,“ sagte Sancho, „weiß aber nicht was.“ — „Apfelschimmel und Goldhelm!“ jubelte Don Quixote; „jetzt verschwindet's zwischen den Bäumen, wird aber gleich wieder zum Vorschein kommen. Ha! es sagt mir's mein Falkenauge, es sagt mir's mein Herz, meine Ahnung, das ist Mambrins Helm! Weißt du nicht mehr, wie ich dazumal schwur, bei allen Sternen des Firmaments schwur, nicht wieder unter einem Dache zu schlafen, noch Brot